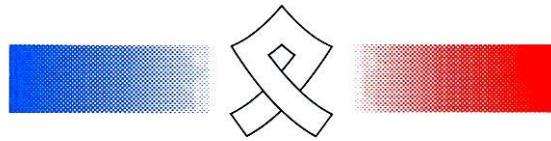


STADT
VIERNHEIM



DEUTSCHES FORSCHUNGSINSTITUT FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG SPEYER
GERMAN RESEARCH INSTITUTE FOR PUBLIC ADMINISTRATION SPEYER

Bürgerbefragung Veranstaltungen in Viernheim

10. Befragung im Rahmen des Bürgerpanels (2002-2017)

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1 Allgemeines zur Befragung..... | 3 |
| 1.1 Durchführung der Bürgerbefragung..... | 3 |
| 1.2 Beteiligung an der Bürgerbefragung..... | 4 |
| 1.3 Vergleich mit der Befragung Innenstadtfest und kulturelle Angebote | 4 |
| 2 Ergebnisse der Befragung..... | 6 |
| 2.1 Vergleich Veranstaltungen 2017 (Kerwe / Weihnachtsmarkt / Stadtfest) | 6 |
| 2.1.1 Häufigkeit des Besuchs | 6 |
| 2.1.2 Gründe für den Besuch..... | 6 |
| 2.1.3 Besuch eines Geschäfts / von Geschäften in der Innenstadt..... | 7 |
| 2.1.4 Besuch der Veranstaltung in den letzten 5 Jahren | 7 |
| 2.1.5 Entwicklung der Attraktivität der Veranstaltung | 8 |
| 2.1.6 Allgemeine Zufriedenheit Weihnachtsmarkt und Stadtfest..... | 8 |
| 2.2 Vergleich Stadtfest (Innenstadtfest bis 2010) und 4nheimer Stadtfest (ab 2010) . | 9 |
| 2.2.1 Häufigkeit des Besuchs des Stadtfests..... | 9 |
| 2.2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtfest vor und nach 2010 | 11 |
| 2.2.3 Entwicklung der Attraktivität des Stadtfestes | 11 |
| 2.2.4 Fazit Entwicklung des Stadtfestes | 12 |
| 2.3 Vergleich Altersgruppen für zentrale Fragestellungen | 13 |
| 2.3.1 Besuch des Stadtfestes nach Altersgruppen | 13 |
| 2.3.2 Entwicklung der Attraktivität der Veranstaltungen nach Altersgruppen..... | 14 |
| 2.3.3 Vergleich der Entwicklung der Attraktivität des Stadtfests nach Altersgruppen: | |

1 Allgemeines zur Befragung

1.1 Durchführung der Bürgerbefragung

Befragungszeitraum: Ende April bis Mitte Mai 2017.

Befragt wurden Bürger und Bürgerinnen aus Viernheim ab dem 16. Lebensjahr.

Insgesamt haben 558 Personen an der Befragung teilgenommen. Diese 558 Personen sind in folgende Gruppen, die sich in der Art der Ansprache unterscheiden, zu unterteilen:

1. Stichprobe (291 Befragte)

Die Personen, die zur Stichprobe gehören, wurden per Zufallsauswahl aus dem Melderegister gezogen und direkt angeschrieben. Dabei handelte es sich um eine neu gezogene Stichprobe. In Viernheim wurden 851 Einwohner und Einwohnerinnen ausgewählt und durch ein persönliches Anschreiben aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen. Es bestand einerseits die Möglichkeit den Fragebogen in schriftlicher Form auszufüllen oder sich im Internet einzuloggen und dort den Fragebogen elektronisch zu bearbeiten.

2. Fester Teilnehmerkreis (173 Befragte)

Bei den seit April 2005 durchgeführten Befragungen wurde den Teilnehmern angeboten, ihre Adresse anzugeben, damit sie auch an weiteren Befragungen teilnehmen können. Im Rahmen der 10. Befragung 2017 wurden 472 Personen registrierte Personen angeschrieben. Der Anteil der Panel-Teilnehmer ist zwar (seit 2009) leicht angestiegen (um 24 Personen), im Grunde aber relativ konstant.

3. Ansprache über Öffentlichkeitsarbeit (Presse) (94 Befragte)

Neben den Befragten aus der Stichprobe und dem Festen Teilnehmerkreis war es auch allen interessierten Viernheimer Bürgern und Bürgerinnen möglich, an der Bürgerumfrage teilzunehmen. Die Einwohnerschaft Viernheims wurde durch die Presse und auf der Stadthomepage über die Befragung informiert und zur Teilnahme aufgefordert.

Bezugsquellen der Fragebögen:

- Der Fragebogen konnte im Rathaus telefonisch bestellt oder persönlich abgeholt oder
- auf der angegebenen Internetseite aufgerufen und ausgefüllt werden.

1.2 Beteiligung an der Bürgerbefragung

Die insgesamt 558 Befragten teilen sich wie folgt auf:

| Befragung | Anzahl | Beteiligungsquote /Prozent |
|------------|--------|----------------------------|
| Stichprobe | 291 | 38 %* |
| Panel | 173 | 37 % |
| Offen | 94 | 0,3 %** |

* Bei Berücksichtigung, dass ca. 10% der angeschriebenen Personen (Gründe u.a.: unbekannt verzogen (ohne Abmeldung), Urlaub oder berufliche Abwesenheit, Krankheit) nicht antworten können. Nicht berücksichtigt ist, dass sich in der Stichprobe ein (repräsentativer) Anteil an Personen mit Migrationshintergrund befindet. Diese Personengruppe beteiligt sich erfahrungsgemäß in geringerem Maße an Befragungen.

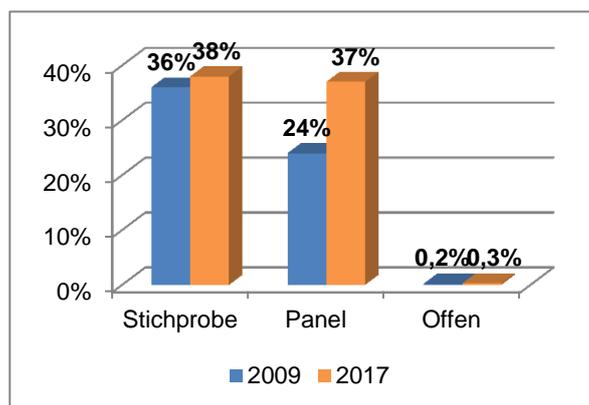
**Bezogen auf 34.000 Einwohner

1.3 Vergleich mit der Befragung Innenstadtfest und kulturelle Angebote

Im Jahr 2009 wurde eine Befragung mit ähnlichem Thema „Innenstadtfest und kulturelle Angebote“ durchgeführt. Es liegt nahe, die damaligen Ergebnisse mit denen des Jahres 2017 zu vergleichen.

Beteiligungsquote /Prozent

| Befragung | 2009 | 2017 |
|------------|-------|-------|
| Stichprobe | 36 % | 38 % |
| Panel | 24 % | 37 % |
| Offen | 0,2 % | 0,3 % |



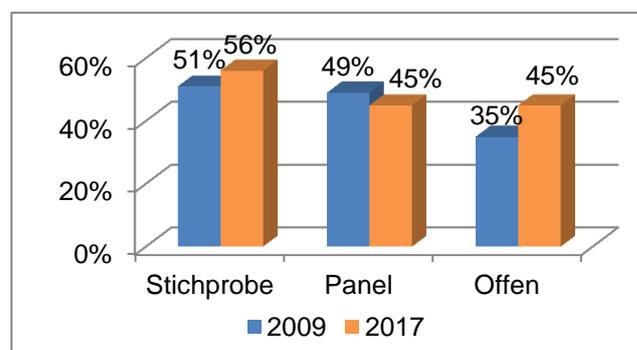
Die Beteiligungsquoten liegen, was die Stichprobe und die offene (Online-)Befragung angeht, im gleichen Bereich, auch wenn eine leichte Zunahme zu verzeichnen ist (an der offenen Befragung hatten sich 2009 62 Personen beteiligt, 2017 94).

Der starke Anstieg der Beteiligung bei den Panel-Teilnehmern von 24% auf 37% kann u.a. darauf zurückgeführt werden, dass die „Panel-Pflege“, d.h. die Entfernung von Personen, deren E-Mail bzw. Adresse nicht mehr aktuell ist, 2009, als das Verfahren noch relativ neu war, noch nicht in der gleichen strikten Art und Weise praktiziert worden ist, wie 2017.

Auffallend ist, dass der Anteil der Frauen in der Stichprobe deutlich angestiegen ist, von 51% in 2009 auf 56%:

Anteil Frauen / Prozent

| Befragung | 2009 | 2017 |
|------------|------|------|
| Stichprobe | 51 % | 56 % |
| Panel | 49 % | 45 % |
| Offen | 35 % | 45 % |

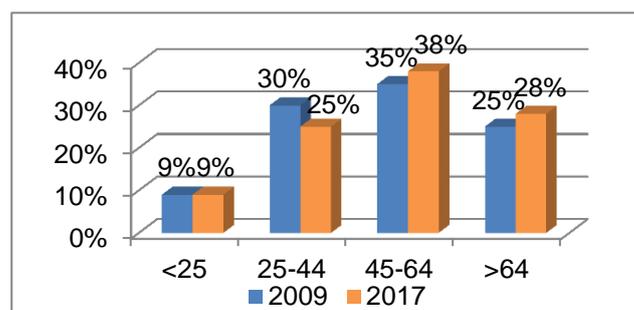


Ein deutlicher Anstieg der Beteiligung von Frauen ist auch bei der offenen Befragung (von 35% auf 45%) festzustellen. (Das Ergebnis für die Panel-Teilnehmer ist dagegen gegenläufig, d.h. der Anteil der Männer ist angestiegen).

Auch was die Beteiligung der verschiedenen Altersgruppen anbelangt, ist ein „uneinheitlicher Trend“ festzustellen, während der Anteil älterer Personen in der Stichprobe und der offenen Befragung angestiegen ist, ist es bei der Gruppe der Panel-Teilnehmer umgekehrt, hier sind mehr jüngere Befragungsteilnehmer zu verzeichnen:

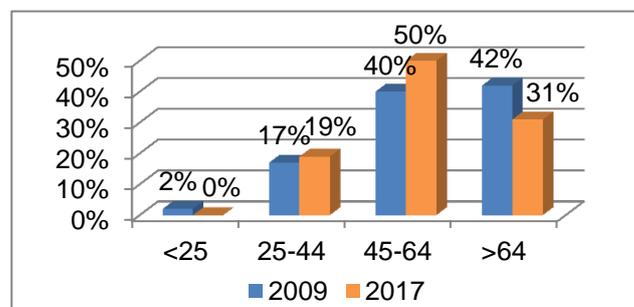
Stichprobe / Prozent

| Altersgruppe | 2009 | 2017 |
|--------------|------|------|
| <25 | 9 % | 9 % |
| 25-44 | 30 % | 25 % |
| 45-64 | 35 % | 38 % |
| >64 | 25 % | 28 % |



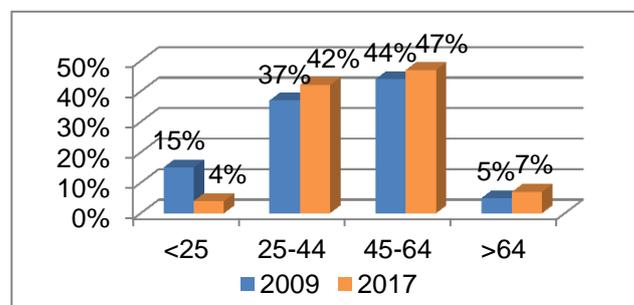
Panel / Prozent

| Altersgruppe | 2009 | 2017 |
|--------------|------|------|
| <25 | 2 % | 0 % |
| 25-44 | 17 % | 19 % |
| 45-64 | 40 % | 50 % |
| >64 | 42 % | 31 % |



Offen / Prozent

| Altersgruppe | 2009 | 2017 |
|--------------|------|------|
| <25 | 15 % | 4 % |
| 25-44 | 37 % | 42 % |
| 45-64 | 44 % | 47 % |
| >64 | 5 % | 7 % |



Allgemein dürfte der Trend zu mehr älteren Befragungsteilnehmern die demographische Entwicklung widerspiegeln.

2 Ergebnisse der Befragung

Sämtliche Ergebnisse der Befragung 2017 sind in einem Tabellenband wiedergegeben, wobei die Ergebnisse der drei unterschiedlichen Befragungen, Stichprobe / Panel-Teilnehmer / Offene Befragung, jeweils synoptisch verglichen werden.

Die im Folgenden durchgeführten Analysen stützen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Stichprobenteilnehmer (291), da nur für diese statistische Repräsentativität beansprucht werden kann. Was nicht heißen soll, dass die Ergebnisse der anderen Gruppen weniger „interessant“ wären, im Gegenteil, gerade die Befragten dieser Gruppen haben an der Befragung teilgenommen, weil sie am Thema interessiert sind. Die Meinung dieser Gruppen ist also besonders interessant, und daher im Tabellenband gleichberechtigt berücksichtigt. Für statistische Analysen ist aber entscheidend, ob die Ergebnisse für die gesamte Gemeinde repräsentativ sind und damit z.B. der Vergleich der verschiedenen in der Befragung betrachteten Veranstaltungen aussagekräftig ist. Und vor allem der Vergleich der Ergebnisse der Befragungen 2009 und 2017 ist nur auf der Basis der repräsentativen Stichproben möglich. Die folgende Analyse konzentriert sich folglich auf zwei Schwerpunkte:

1. Vergleich der Ergebnisse, soweit möglich, der drei verschiedenen Veranstaltungen, die Gegenstand der Befragung waren: 1) Kirchweihfest (Kerwe), 2) Weihnachtsmarkt, 3) 4nheimer Stadtfest (früher, bis 2010 Innenstadtfest)
2. Vergleich der Ergebnisse, soweit möglich, der Befragung 2017 für das 4nheimer Stadtfest und des vorangegangenen Stadtfestkonzepts, Befragung 2009

2.1 Vergleich Veranstaltungen 2017 (Kerwe / Weihnachtsmarkt / Stadtfest)

2.1.1 Häufigkeit des Besuchs

Diese Frage wurde nur für die Veranstaltungen Kerwe und Weihnachtsmarkt gestellt.

Häufigkeit Besuch

| Prozent | Kerwe | Weihnachtsmarkt |
|----------------|-------|-----------------|
| 1 mal | 30 % | 29 % |
| 2 mal | 24 % | 29 % |
| 3 mal | 9 % | 10 % |
| mehr als 4 mal | 3 % | 3 % |
| kein Besuch | 33 % | 29 % |

Der Weihnachtsmarkt wird von etwas mehr Personen besucht (kein Besuch gaben ca. 4% weniger Befragte an), vor allem etwas häufiger (der zweimalige Besuch ist 5% höher). Insgesamt dürfte es sich aber doch um die gleiche „Zielgruppe“ handeln, die die beiden Veranstaltungen besucht.

2.1.2 Gründe für den Besuch

Wiederum wurde die Frage in dieser Form nur für die Veranstaltungen Kerwe und Weihnachtsmarkt gestellt.

Gründe Besuch

| Prozent | Kerwe | Weihnachtsmarkt |
|----------------------------------|-------|-----------------|
| Treffen Freunde und Bekannte | 79 % | 78 % |
| Angebote für Familien und Kinder | 56 % | 40 % |
| Sonstiges | 45 % | 55 % |

Das Treffen von Freunden und Bekannten ist sowohl im Falle der Kerwe wie auch beim Weihnachtsmarkt mit mehr als drei Vierteln der Befragten (deutlich mehr als 75%) das häufigste und vermutlich ausschlaggebende Motiv für den Besuch von Festen und Veranstaltungen. Angebote für Familien und Kindern sind vor allem im Falle der Kerwe ein Argument (56% im Vergleich zu 40% beim Weihnachtsmarkt).

2.1.3 Besuch eines Geschäfts / von Geschäften in der Innenstadt

Wurde der Besuch des Weihnachtsmarktes bzw. der Kerwe mit dem Besuch von Geschäften in der Innenstadt verknüpft?

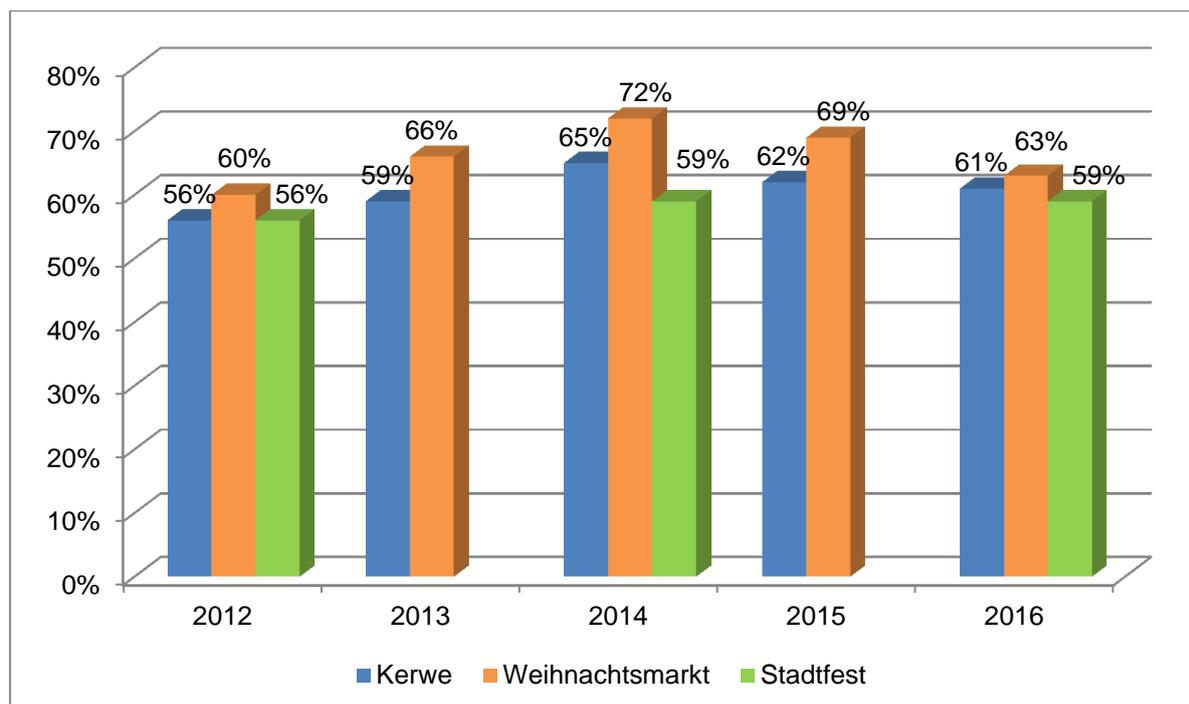
Besuch Geschäfte in der Innenstadt

| | Kerwe | Weihnachtsmarkt |
|---------|-------|-----------------|
| Prozent | 20 % | 18 % |

Auch hier verhalten sich die Befragten sehr ähnlich, das „Potential“ für einen Besuch von Geschäften in der Innenstadt liegt (scheinbar) bei ca. 20% der Besucher der Veranstaltungen.

2.1.4 Besuch der Veranstaltung in den letzten 5 Jahren

Kerwe und Weihnachtsmarkt finden jährlich statt, das 4heimer Stadtfest nur alle 2 Jahre.

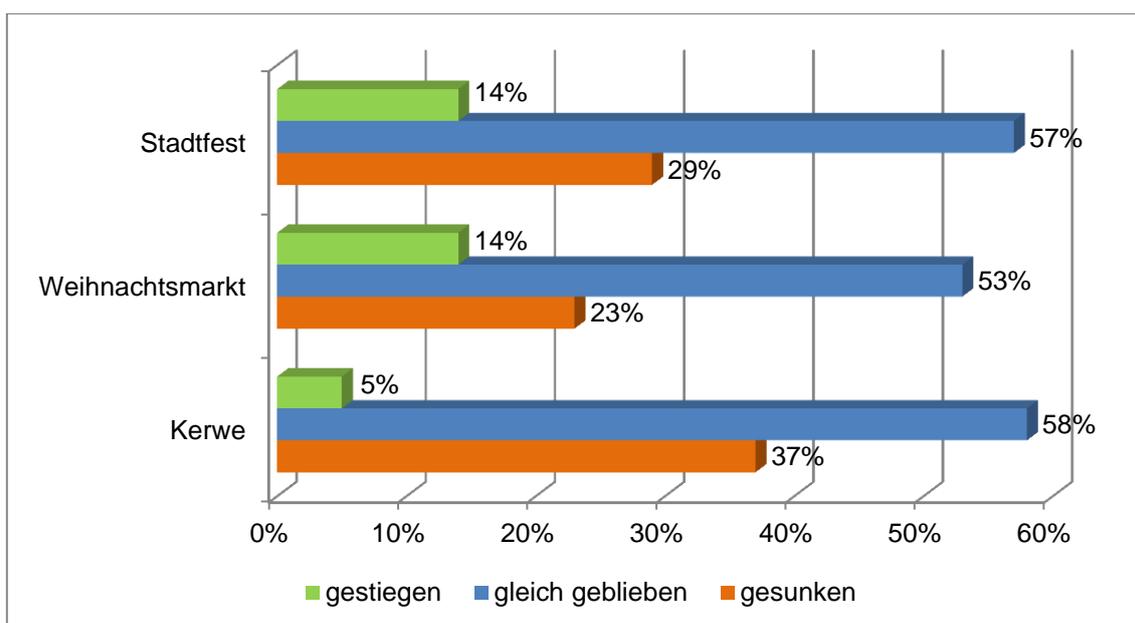


Insgesamt ist ein (leichter) Anstieg der Besucherzahlen (der Viernheimer Bevölkerung) zu verzeichnen. Allerdings erzielen die Kerwe und vor allem der Weihnachtsmarkt von 2012 bis 2014 zunächst einen erheblichen „Besucherzuwachs“ von ca. 10-Prozentpunkten (Kerwe) oder sogar 12-Prozentpunkte (Weihnachtsmarkt). Die „Attraktivität“ von Kerwe und Weihnachtsmarkt gehen aber im Zeitraum 2014 bis 2016 wieder deutlich zurück, sodass sie im Jahr 2016 nur noch relativ geringfügig über der des Jahres 2012 liegen.

Die Frage ist also: Können Fakten bzw. Faktoren ermittelt werden, die den „Aufwärtstrend“ bis 2014 und den anschließenden „Abstieg“ erklären können?

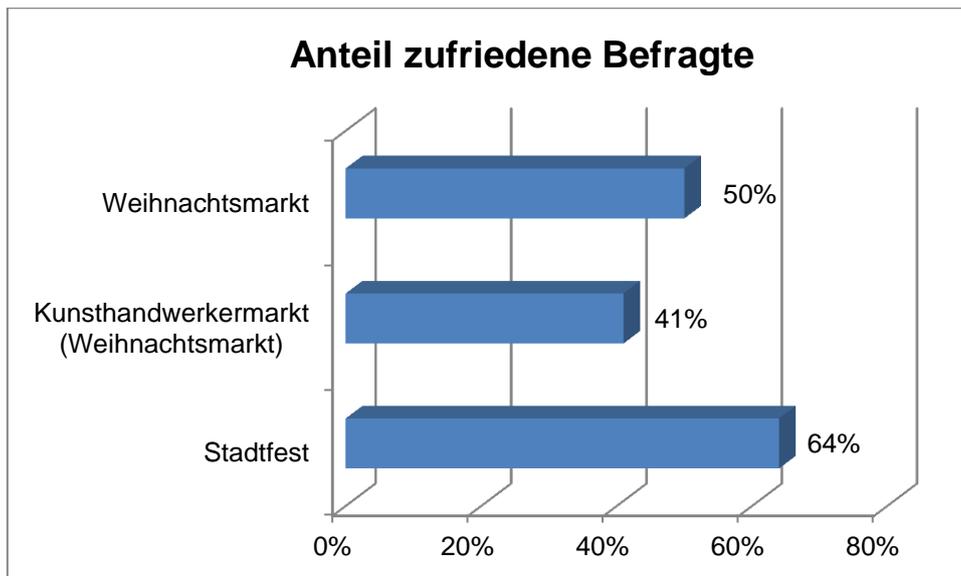
2.1.5 Entwicklung der Attraktivität der Veranstaltung

Der (leichte) Rückgang des Besucheranteils könnte damit in Verbindung stehen, dass die Attraktivität der Veranstaltungen jeweils aus Sicht einer größeren Zahl von Bürgerinnen und Bürgern eher abgenommen als zugenommen hat. Im Falle des Weihnachtsmarktes ist der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, die Attraktivität habe in den letzten Jahren abgenommen mit 23% am geringsten. 14% der Befragten sind dagegen der Meinung, die Attraktivität habe zugenommen. Im Falle des Kirchweihfestes ist der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, die Attraktivität habe abgenommen mit 37% deutlich am höchsten und der Anteil derjenigen, die finden, die Attraktivität habe zugenommen mit 5% deutlich am geringsten.



2.1.6 Allgemeine Zufriedenheit Weihnachtsmarkt und Stadtfest

Im Falle des Weihnachtsmarktes, und in diesem Falle auch speziell für den Kunsthandwerkermarkt, sowie das 4nheimer Stadtfest wurde nach der allgemeinen Zufriedenheit gefragt.



Die Befragten konnten ihr Urteil auf einer „Schulnotenskala“ von „1“ = sehr zufrieden bis „5“ überhaupt nicht zufrieden abstufen. In der obigen Grafik ist jeweils der Anteil der Befragten wiedergegeben, die eine „1“ oder eine „2“, also sehr zufrieden oder zufrieden angekreuzt haben. Während nur etwa die Hälfte (50%) sich zufrieden mit dem Weihnachtsmarkt geäußert haben, sind es im Falle des Stadtfestes fast zwei Drittel (64%).

2.2 Vergleich Stadtfest (Innenstadtfest bis 2010) und 4nheimer Stadtfest (ab 2010)

Der Vergleich des Stadtfestkonzepts in der „alten Form vor 2010“ und nach der Veränderung des Konzepts (ab 2010) kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen:

1. In der Befragung 2017 wurden drei Fragen gestellt, die explizit auf den Vergleich des „alten“ Stadtfestes vor 2010 und des „neuen“ Konzepts abstellen
2. Da das „alte“ Stadtfest auch bereits Gegenstand der Befragung aus dem Jahr 2009 war, ist der Vergleich der Befragungen für die Frage, wie sich die Bewertung des Stadtfestes seit dem „Relaunch“ 2010 entwickelt hat besonders reizvoll. Leider sind einige der Fragestellungen, z.B. die Häufigkeit des Besuchs, nicht bzw. nicht vollständig vergleichbar, da die Fragen 2009 und 2017 etwas anders gestellt worden sind. Dies gilt aber nicht für die Frage nach der Attraktivität!

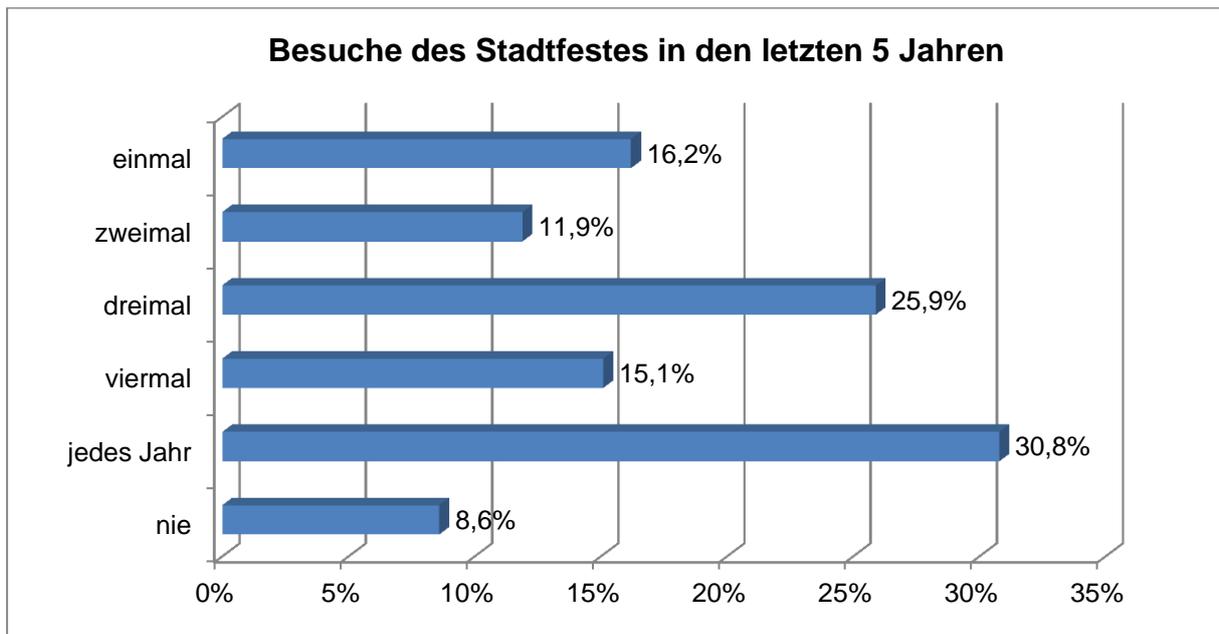
2.2.1 Häufigkeit des Besuchs des Stadtfests

Die erste Frage in der Befragung 2017, die Vergleich der Stadtfestkonzepte vor und nach 2010 behandelte, lautete: „Haben Sie das bis 2010 durchgeführte Innenstadtfest (ehemaliges Stadtfestkonzept) besucht?“

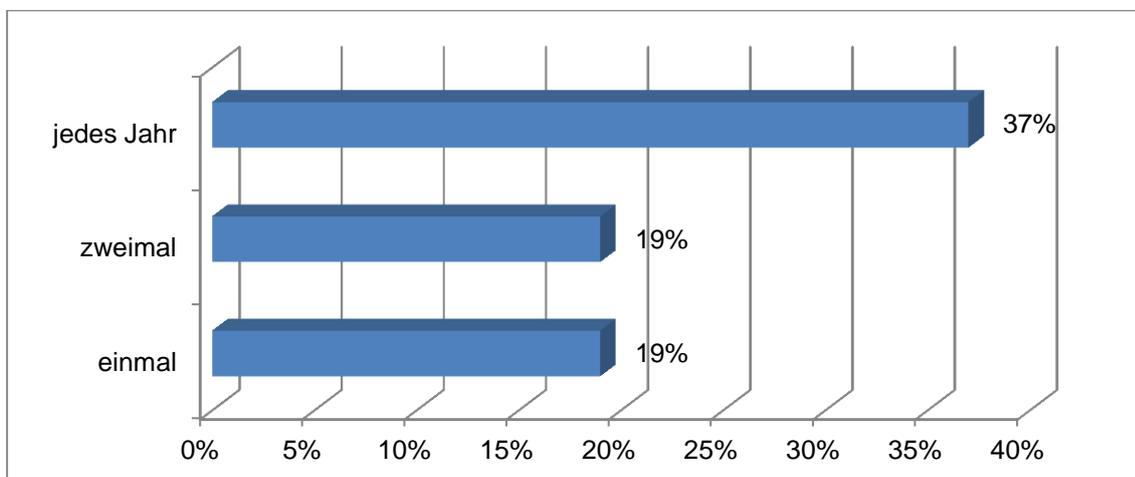
| Prozent | Stichprobe | Panel | Offen |
|-----------------|------------|-------|-------|
| ja | 59 % | 69 % | 84 % |
| manchmal | 23 % | 26 % | 7 % |
| nie | 18 % | 5 % | 10 % |

Da die Frage nicht wie für die Besuche nach 2010 nach einzelnen Jahren differenziert werden konnte, die Besuche vor 2010 liegen mehr als 7 Jahre zurück und nur wenige Personen werden sich genau erinnern können, ist der Vergleich zwar nicht absolut vergleichbar, die Größenordnungen sind es aber wohl doch. Im Kapitel 2.1.4 war zu sehen, dass der Anteil derjenigen, die das Stadtfest seit 2012 besucht haben, zwischen 56% und 59% (Stichprobe) schwankt.

Der Wert von 59% von Besuchern (Stichprobe) des Stadtfestes vor 2010 kann auch bedeuten, dass diese Befragten das Stadtfest „einmal“ besucht haben, dies kann regelmäßig sein, z.B. jedes Jahr von 2000 bis 2010, aber auch nur einmal, z.B. nur im Jahr 2008. Die Häufigkeit des Besuchs wurde im Rahmen der Befragung 2009 abgefragt:



In der Befragung des Jahres 2009 haben ca. 31% (30,8%) aus der Stichprobenbefragung angegeben, das Stadtfest jedes Jahr besucht zu haben. Seit dem Jahr 2010 hat das Stadtfest dreimal stattgefunden: 2012 / 2014 / 2016. Aufgrund der Daten der Befragung des Jahres 2017 (siehe Kap. 2.1.4) kann ermittelt werden (Vergleich der repräsentativen Stichproben), wie hoch der Anteil der Viernheimer Bevölkerung ist, die seit 2010 wie häufig das Stadtfest besucht hat:

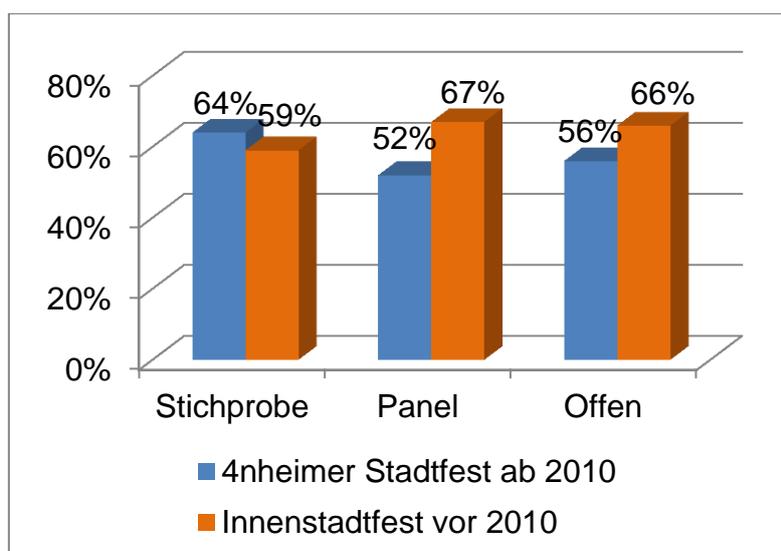


Wie zu sehen ist, ist der Anteil derjenigen, die das Stadtfest jedes Jahr besucht haben seit 2010 um ca. 6-Prozentpunkte von 31% auf 37% gestiegen.

2.2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtfest vor und nach 2010

In der Befragung 2017 wurde zunächst nach der Zufriedenheit mit dem 4nheimer Stadtfest (ab 2010) und später nach der Zufriedenheit mit dem früheren Stadtfestkonzept (vor 2010) gefragt.

| Zufriedenheit | | |
|-------------------|----------------------------|-------------------------|
| | 4nheimer Stadtfest ab 2010 | Innenstadtfest vor 2010 |
| Stichprobe | 64 % | 59 % |
| Panel | 52 % | 67 % |
| Offen | 56 % | 66 % |



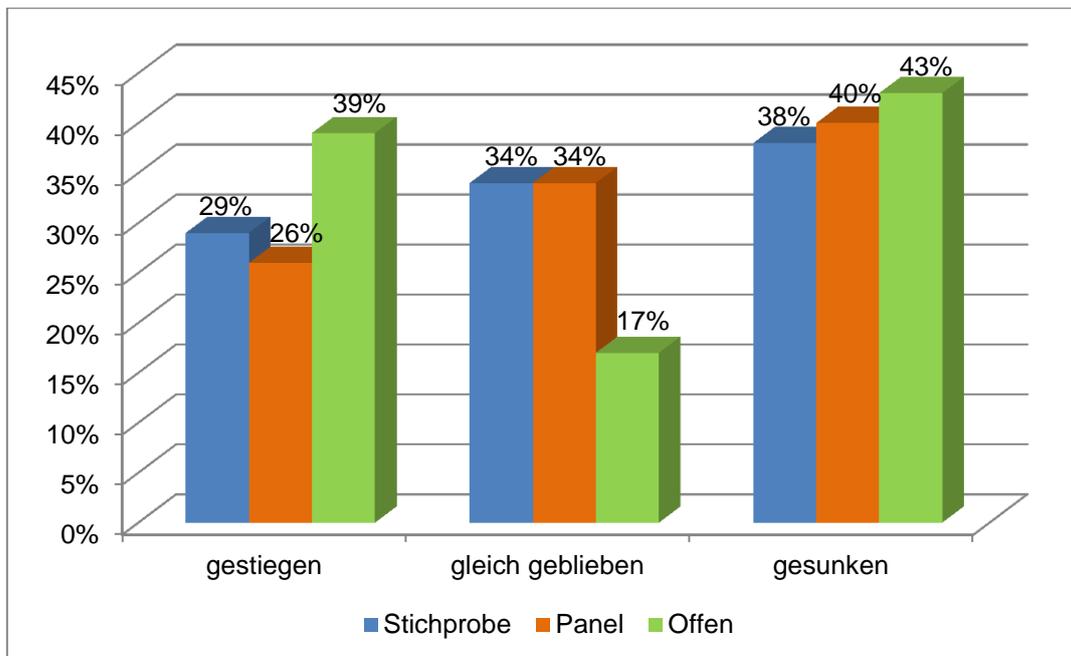
Interessanterweise wird das Stadtfest von den Befragten der repräsentativen Stichprobe nach 2010 positiver bewertet (64% zufriedene Befragte) als vor 2010 (59% zufriedene Befragte). Bei den Panel-Teilnehmern und den Teilnehmern der offenen Befragung wird dagegen das alte Stadtfestkonzept (z.T. deutlich) zufriedener bewertet. Liegt es daran, dass diese Befragtengruppen das Stadtfest lieber in jedem Jahr feiern würden?

2.2.3 Entwicklung der Attraktivität des Stadtfestes

Das Ergebnis bezüglich der Entwicklung der Attraktivität des Stadtfests ist nicht einfach zu interpretieren.

Zunächst sieht es, betrachtet man die Ergebnisse der Befragung 2017, so aus, als ob das alte Stadtfestkonzept vor 2010 bei der Bevölkerung „besser angekommen wäre“. Auf die Frage „Wie hat sich die Attraktivität des 4nheimer Stadtfests für Sie gegenüber dem früheren Innenstadtfest (bis 2010) verändert?“ haben die Befragten geantwortet:

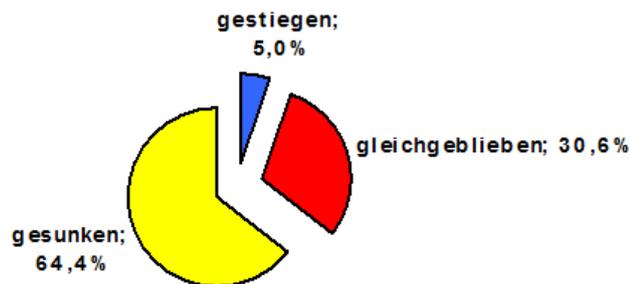
| Prozent | Stichprobe | Panel | Offen |
|-------------------------|------------|-------|-------|
| gestiegen | 29 % | 26 % | 39 % |
| gleich geblieben | 34 % | 34 % | 17 % |
| gesunken | 38 % | 40 % | 43 % |



Die Panel-Teilnehmer als auch die Befragten der repräsentativen Stichprobe sind zu einem relativ hohen Anteil der Meinung, die Attraktivität sei gesunken (40% bzw. 38%), wohingegen lediglich 26% (Panel) oder 29% (Stichprobe) der Meinung sind, die Attraktivität sei gestiegen. (Die Befragten der offenen Befragten sind eher zweigeteilt: 39% Attraktivität gestiegen, 43% gesunken).

Betrachtet man aber nun das Ergebnis der Befragung aus dem Jahr 2009, dann relativiert sich das Bild:

Entwicklung der Attraktivität in den letzten Jahren



Im Jahr 2009 waren noch mehr als 64% der Befragten der Stichprobe der Meinung, die Attraktivität des Stadtfestes sei (in den letzten Jahren) gesunken und lediglich 5% waren der Meinung, die Attraktivität hätte sich verbessert. Der Anteil derjenigen (Stichprobe), die die Meinung äußerten, die Attraktivität habe gelitten ist also im Jahr 2017 um mehr als 25-Prozentpunkte geringer und der Anteil derjenigen, die eine „Verbesserung“ der Attraktivität konstatiert, ist im gleichen Maße (um ca. 25-Prozentpunkte) angestiegen.

2.2.4 Fazit Entwicklung des Stadtfestes

Nimmt man sämtliche Ergebnisse zusammen, dann ergibt sich (repräsentative Stichprobe) das folgende Bild:

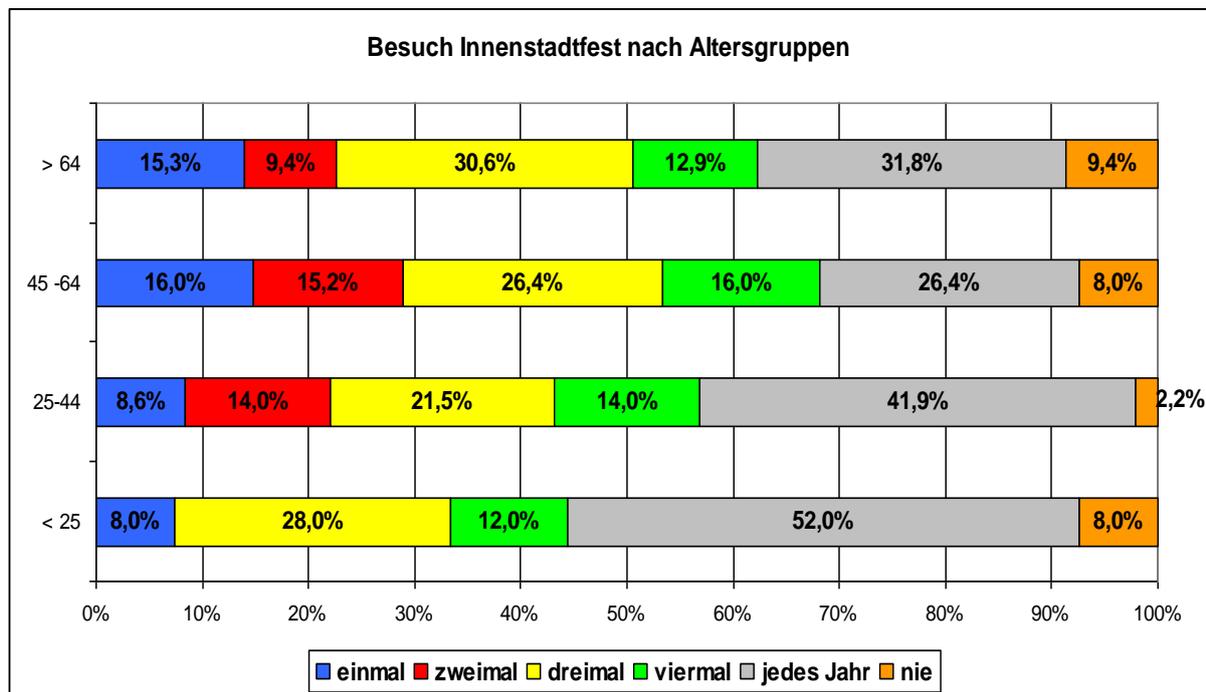
1. Der Anteil derjenigen, die das Stadtfest jedes Jahr besucht hat, ist angestiegen (allerdings ist zu berücksichtigen, dass das Stadtfest seit 2010 nur noch alle zwei Jahre stattfindet)
2. Die Zufriedenheit mit dem Stadtfest ab 2010 ist (etwas) angestiegen.
3. Die Entwicklung der Attraktivität des Stadtfestes wird besser eingeschätzt als die der Kerwe. Im Vergleich zur Bewertung der Entwicklung des Stadtfestes aus dem Jahr 2009 ist sogar eine deutliche Verbesserung der Bewertung festzustellen (auch wenn diese insgesamt (noch) nicht positiv ist (Vielleicht auch gar nicht sein kann, denn „früher war alles besser“ bzw. in der Rückbetrachtung erinnert man sich immer lieber an positive Erfahrungen)

2.3 Vergleich Altersgruppen für zentrale Fragestellungen

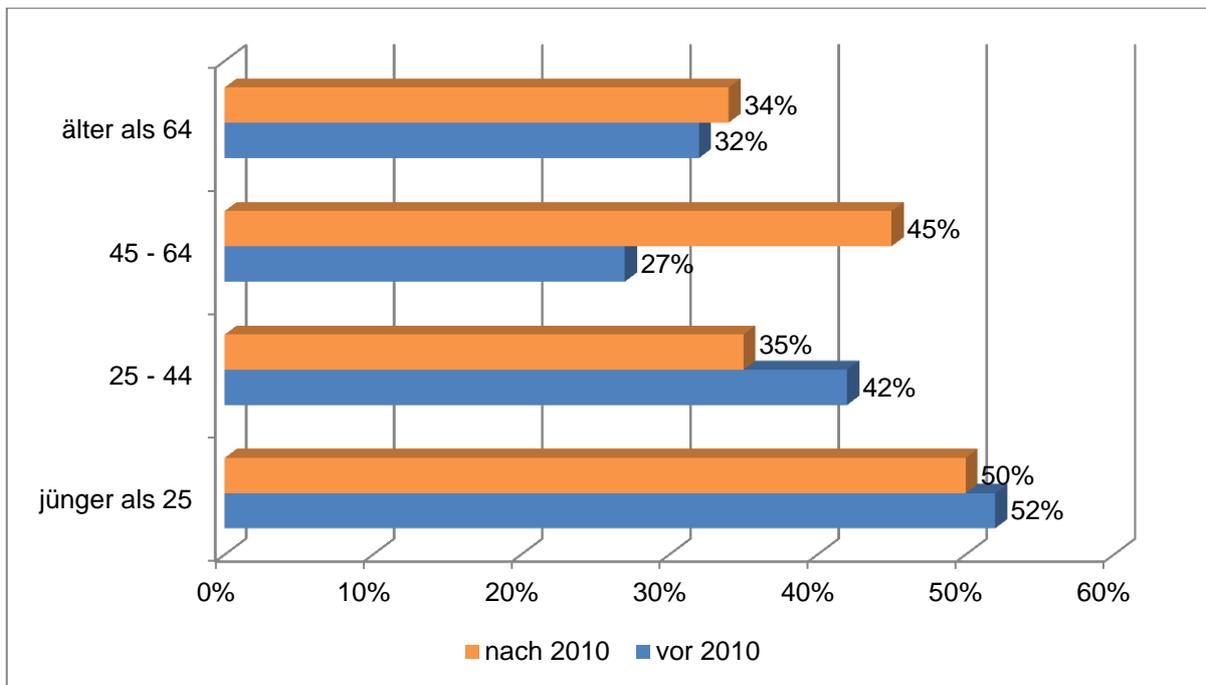
Im Rahmen der Befragung 2009 ist deutlich geworden, dass insbesondere das Alter der Befragten eine wichtige Rolle für den Besuch und die Beurteilung von öffentlichen (Groß)Veranstaltungen spielt.

2.3.1 Besuch des Stadtfestes nach Altersgruppen

Im damaligen Bericht (2009) ergaben sich für das Stadtfest die folgenden Werte:



Das Stadtfest findet seit 2010 nur noch jedes zweite Jahr statt. Was die Zahl der Besucher (siehe Kap. 2.2.1) anbelangt, hat sich die Umstellung scheinbar „bezahlt gemacht“: Der Anteil der Viernheimerinnen und Viernheimer, die das Fest jedes Jahr besucht haben, ist seit 2010 um 6-Prozentpunkte gestiegen. Was scheinbar darauf zurückzuführen ist, dass das Stadtfest auch für ältere Menschen attraktiver geworden ist (oder diese nicht jedes Jahr das Fest besuchen wollten?):

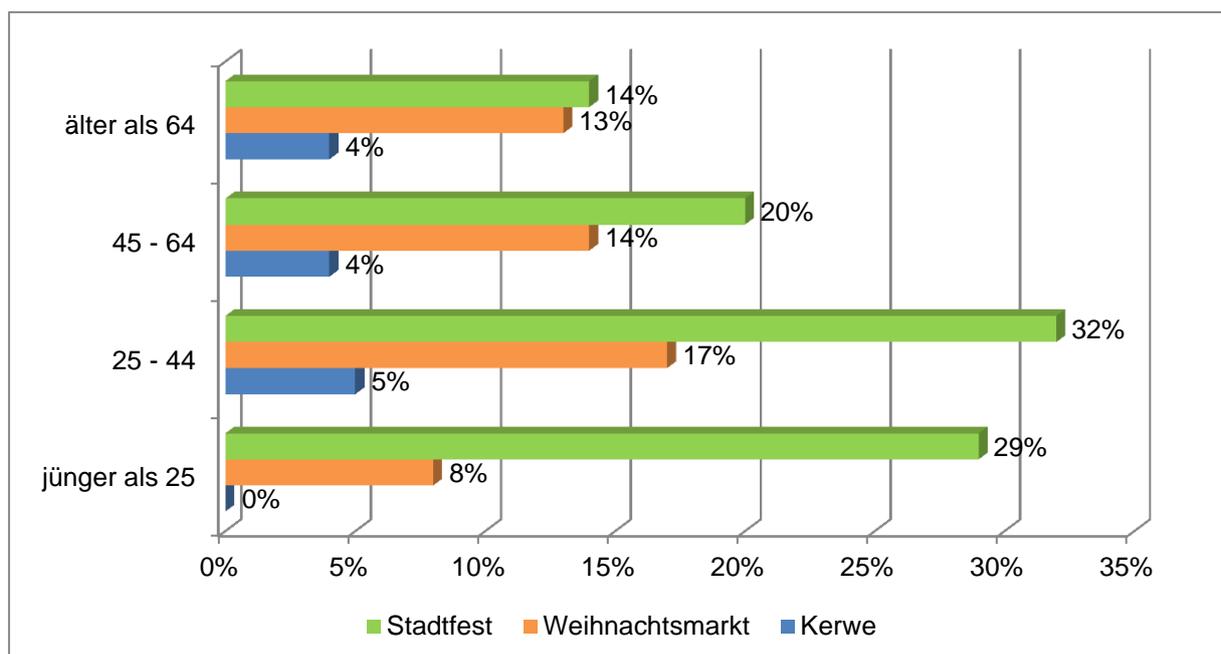


Bei den Gruppen unter 25 und über 64 Jahren hat sich im Grunde wenig verändert. Deutlich ins Auge fällt dagegen die Zunahme der Besuche in der Gruppe der 45 bis 64-Jährigen. Dies kann auch nicht mit dem demographischen Wandel erklärt werden. Das 4nheimer Stadtfest ist offensichtlich für die Altersgruppe(n) 45+ attraktiver geworden.

2.3.2 Entwicklung der Attraktivität der Veranstaltungen nach Altersgruppen

Die Befragten sind in Ihrem Urteil sehr gespalten, insbesondere was die Entwicklung der Attraktivität des Stadtfestes angeht.

Zunächst einmal sind insbesondere die jüngeren Befragtengruppen relativ häufig der Meinung, die Attraktivität des 4nheimer Stadtfestes hätte (im Vergleich zum Konzept vor 2010) zugenommen:

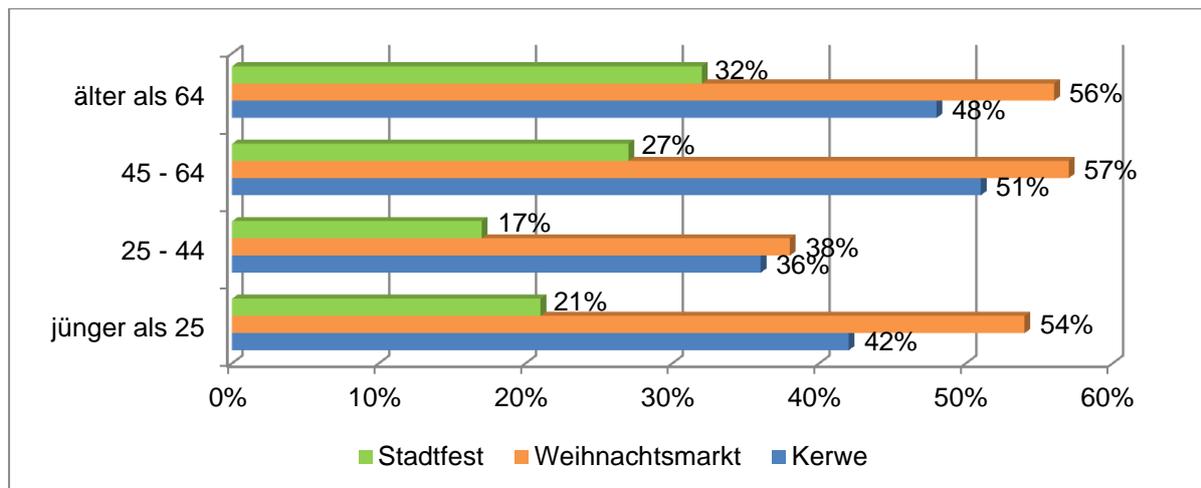


29% der unter 25-jährigen und 32% der 25-44-jährigen sind der Meinung, die Attraktivität des Stadtfestes sei gestiegen. Im Falle der Kerwe sind es nur 0% bzw. 5% bei diesen beiden Altersgruppen.

Bei den älteren Altersgruppen (45-64 Jahre und älter als 64 Jahre) wird eine Verbesserung der Attraktivität der Kerwe allerdings ebenfalls nur von 4% konstatiert. Im Falle des 4nheimer Stadtfestes sind immerhin noch 20% der Befragten der Altersgruppe 45-64 Jahre der Meinung, die Attraktivität sei gestiegen. Bei den über 64 Jährigen sind es 14%.

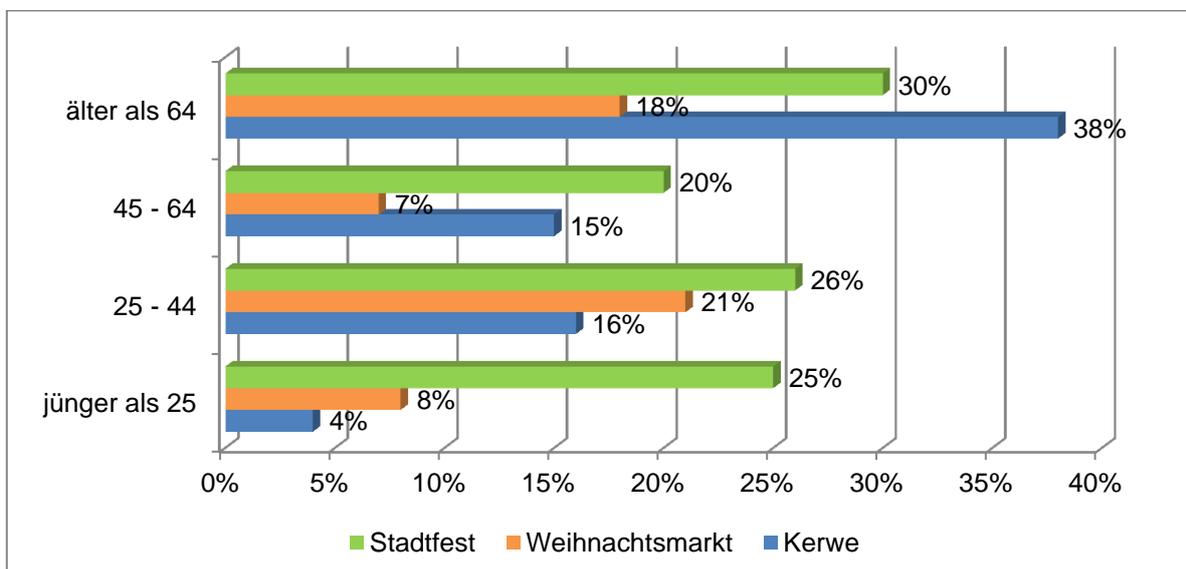
Insgesamt ist der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, die Attraktivität des 4nheimer Stadtfestes hätte sich (gegenüber vor 2010) verbessert, relativ hoch.

Die folgende Grafik gibt nun wieder, wie häufig (prozentual) die Altersgruppen die Meinung waren, die Attraktivität sei gleich geblieben:

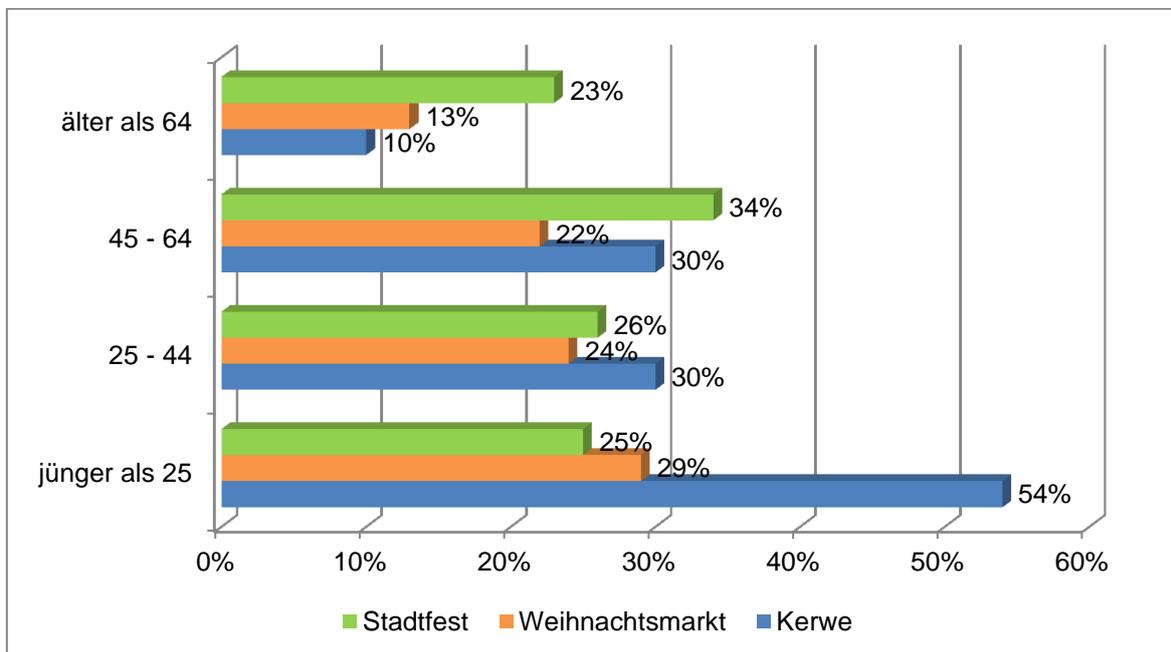


Auf den ersten Blick wird deutlich, dass bei allen Altersgruppen, insbesondere aber bei den Jüngeren, der Anteil derjenigen, die die Meinung äußerten, die Attraktivität sei gleich geblieben, vor allem im Vergleich zur Kerwe und zum Weihnachtsmarkt relativ gering ist.

Dies muss aber noch nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Anteil derjenigen, die eine Verringerung der Attraktivität zum Ausdruck gebracht haben, denn es ist auch noch die Gruppe derjenigen zu betrachten, die keine Bewertung bezüglich der Attraktivität der Veranstaltungen abgegeben hat:



Es ist deutlich zu sehen, dass bezüglich der Entwicklung des Stadtfestes die Befragten aller Altersgruppen relativ häufig keine Bewertung bezüglich der Entwicklung der Attraktivität abgegeben haben, insbesondere bei den Befragten unter 25 Jahren (25%). Andererseits haben die Befragten über 64-Jahre die Entwicklung der Kerwe sehr häufig (38%) nicht bewertet.



Wie zu sehen ist, sind alle Altersgruppen in gewissem Maße „skeptisch“ gegenüber der Entwicklung der Attraktivität der Veranstaltungen. Allerdings sind die Befragten unter 25-Jahren besonders „kritisch“ gegenüber der Entwicklung der Kerwe eingestellt: 54% Attraktivität hat abgenommen. Dagegen sind die älteren Befragten, ab 45 Jahre, vergleichsweise „kritisch“ im Hinblick auf das Stadtfest.

Vergleicht man allerdings den „Saldo“ derjenigen, die die Entwicklung der Veranstaltungen positiv bzw. negativ bewertet haben (Anteil derjenigen die die Entwicklung positiv bewertet haben minus (-) Anteil derjenigen, die eine negative Bewertung abgegeben haben), dann wird deutlich, dass nur das Stadtfest bei den jüngeren Befragten einen höheren Anteil an positiven Bewertungen, im Verhältnis zu den negativen Bewertungen) für die Entwicklung erzielen konnte:

| | Kerwe | Weihnachtsmarkt | Stadtfest |
|----------------------|-------|-----------------|-----------|
| Älter als 64 | -6 % | 0 % | -9 % |
| 45 - 64 | -26 % | -8 % | -14 % |
| 25 - 44 | -25 % | -8 % | 6 % |
| Jünger als 25 | -54 % | -21 % | 4 % |

Beim Weihnachtsmarkt hält sich das Ergebnis für die Befragten älter als 64 die Waage („0“). (Negative Werte bedeuten, dass der Anteil derjenigen, die die Entwicklung der Attraktivität negativ einschätzt um den entsprechenden Wert höher ist, als der Anteil der positiven Bewertungen. Im Falle der Kerwe ist der Anteil der negativen Bewertungen um 54% höher als der der positiven Bewertungen: 0% (Keine) positiven Bewertungen minus 54% negative Bewertungen). Aber auch die Befragten bis 25 Jahre sind nur zu einem relativ geringen Teil häufiger der Meinung, die Attraktivität hätte abgenommen in Relation zur Gruppe, die der entgegengesetzten Meinung ist (die Attraktivität hat zugenommen).

Für das 4nheimer Stadtfest ergibt sich daher ein vergleichsweise sehr gutes Ergebnis, insbesondere im Vergleich zur Kerwe, bei den Befragten bis 64 Jahre ist der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, die Attraktivität hätte zugenommen in Relation zu denjenigen, die der Meinung sind, die Attraktivität hätte abgenommen, deutlich höher.

2.3.3 Vergleich der Entwicklung der Attraktivität des Stadtfests nach Altersgruppen: Befragung 2009 und 2017

In der Befragung 2009 waren noch alle Altersgruppen überwiegend der Meinung, die Attraktivität des Stadtfestes sei in den vergangenen Jahren zurückgegangen (zwischen 62% und 70% der Befragten). Eine Verbesserung der Attraktivität konstatierten 2009 nur zwischen 2% und 8% der Befragten. Im Jahr 2017 waren dagegen zwischen 20% und 43% der Befragten der Meinung, die Attraktivität sei gestiegen (gegenüber dem „alten“ Konzept vor 2010) und „nur“ zwischen 33% und 42% äußerten die Meinung, die Attraktivität hätte gelitten. Zwei Aspekte fallen dabei ins Auge:

1. In allen Altersgruppen wird 2017 die Entwicklung der Attraktivität besser eingeschätzt als 2009, d.h. der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung konstatierten war höher und der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung sahen, war geringer
2. Im Vergleich zu 2009 gehen aber der Bewertungen der Altersgruppen 2017 in deutlich größerem Maße auseinander

Die folgende Tabelle gibt – wie in Kap. 2.3.2 – den Saldo der Bewertungen für 2009 und 2017 wieder (Positive Werte: Anstieg 2017 gegenüber 2009; negative Werte: Verschlechterung 2017 gegenüber 2009)

| Attraktivität | Saldo 2017 | Saldo 2009 |
|----------------------|-------------------|-------------------|
| Älter als 64 | -13 | -54 |
| 45 - 64 | -17 | -68 |
| 25 - 44 | 8 | -65 |
| Jünger als 25 | 6 | -63 |

Die obige Tabelle zeigt, dass bei den Altersgruppen über 45 Jahren, zwar immer noch nicht mehr Personen die Entwicklung der Attraktivität des Stadtfestes positiv bewerten als negativ (es ergeben sich auch 2017 noch negative Werte, gleichwohl deutlich geringer), aber das Verhältnis ist deutlich „besser“ geworden. Waren z.B. im Jahr 2009 nur 2% der Befragten aus der Altersgruppe der 45-64-jährigen der Meinung die Attraktivität hätte sich in den vergangenen Jahren verbessert und 70% der Meinung, die Attraktivität hätte sich verringert, Saldo = -68%, waren es im Jahr 2017 bei dieser Altersgruppe nur noch 42% der Befragten, die eine Verringerung und immerhin 25%, die eine Verbesserung konstatierten (Saldo = -17%). Die Tabelle zeigt auch, dass sich bei den jüngeren Altersgruppen ein bemerkenswerter Umschwung in der Beurteilung der Attraktivität des Stadtteilkonzepts feststellen lässt. Während im Jahr 2009 der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung konstatierten noch um fast zwei Drittel (-63% bzw. -65%) höher war als der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung sahen, hat sich das Verhältnis komplett „gedreht“, d.h. 2017 überwiegen die positiven Bewertungen (+6% bzw. +8%).

Die folgende Grafik veranschaulicht die Ergebnisse im Detail:

